

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 68. Mittwoch, den 6. September 1826.

Nachtrag zur Beschreibung des Altars in der Kirche zu Podelwitz, von einem Einwohner daselbst.

So wie der Altar außer der beschriebenen Darstellung von sieben Hauptpersonen, einmal, wenn er durch seine beiden Flügel verschlossen wird, die vier Evangelisten schön darstellt, so erblickt man ein andermal, nach einer gleichen mechanischen Vorrichtung, links den Ritter Georg, unter dessen Speer sich der Lindwurm krümmt; in der Mitte überaus ansehend Maria mit dem lächelnden Kinde auf den Armen, nach einer Weintraube greifend, welche ihm von einer dem Anschein nach reisenden Matrone dargereicht wird, nebst einer Gruppe reich gekleideter Damen in betender Stellung, mit über einander gelegten Armen; rechts aber, worauf ich besonders aufmerksam machen wollte, ohnfehlbar Martin Bischof, auf einem Pferde sitzend, mit dem Schwerte seinen Mantel in zwei Theile zertheilend, um den einen Theil einen unter ihm knienden alten frierenden Manne, der sehr ausdrucksvoll dargestellt ist, darzureichen, und im Hintergrunde die französische Stadt Amiens. Diese Ansicht giebt die Geschichte. Da nun aber die Geschichte dieses Mannes in mehrerer Hinsicht merkwürdig ist und zur Erklärung dieser schönen Gruppe beiträgt, so erlaube ich mir hiermit für einige Leser folgende Bemerkungen.

Martin Bischof, dessen Todestag am 11. November in der catholischen Kirche gefeiert wird, war der Sohn eines römischen Obersten. Schon im 10ten Lebensjahre bekannte er sich zum Christenthume, das er lernen zu lernen Gelegenheit gefunden hatte. Da dieß so ganz gegen den Willen seines Vaters geschah, so nöthigte ihn dieser, unter den Kaisern Constantius und Julianus als Soldat zu dienen. Als er einst als solcher in Amiens ritt, stieß ihm ein nackter Bettler bei der strengsten Kälte auf der Straße auf, und bat ihn um ein Almosen. Durch diesen Anblick als Menschenfreund ergriffen, zertheilt er mit dem Schwerte den um sich habenden Mantel in zwei Theile, reicht den einen Theil dem Flehenden dar, um seine Blöße zu bedecken und ihn zugleich vor Frost zu schützen. In der Folge verließ Martin Bischof den Kriegsdienst, begab sich in die Einsamkeit, nährte sich von Wurzeln, bildete Mönche, und that angeblich viele Wunder. Dadurch erwarb er sich einen so großen Ruf, daß er im Jahre 373 zum Bischof von Tours in Frankreich erwählt wurde. Dieß war den Absichten des Bescheidenen so wenig angemessen, daß er sich zwar verbarg, aber in seinem Versteck von den Gänsen verrathen wurde. Dieser Umstand veranlaßte ihn auch zu dem Befehl, alle Gänse an seinem Todestage zu schlachten, und davon läßt sich wohl auch der noch jetzt gebrauchte Name Martins

gänse, so wie Martinshörner, ableiten. Als Bischof errichtete er an allen Orten Klöster, bildete Mönche, zerstörte viele heidnische Tempel, zertrümmerte die Bildnisse der falschen Götter, und arbeitete so, wie nachher Winfried oder Bonifacius, der Apostel der Deutschen, dem Heidenthume entgegen. Aus Dankbarkeit wurde er von seinen Zeitgenossen und Nachfolgern als Heiliger und Schutzpatron mehrerer Länder und Städte verehrt, die ihm zur Ehre selbst viele Klöster, Kirchen und Kapellen erbauten und weihten. So wenig wir ihn als evangelische Christen als einen Heiligen verehren; so wenig verkennen wir die Achtung, die ihm darum gebührt, daß er dem Heidenthume entgegen arbeitete und an dessen Stelle das Christenthum zu verbreiten aus allen Kräften bemüht war; daß es ihm so wenig um zeitliche Ehre, sondern vorzüglich darum zu thun war, menschenfreundliche Handlungen auszuüben und sich selbst der sogenannten Ketzer oder der Personen, welche in dem einen oder andern Stücke vom Lehrbegriffe der Kirche abwichen, so thätig anzunehmen, daß er sie vor Mißhandlungen zu bewahren suchte. Was die

Wunder betrifft, die er verrichtet haben soll, so sind sie entweder erdichtet oder sie lassen sich natürlich erklären.

Nach dieser Ausschweifung, die vielleicht dem einen oder andern Leser nicht ganz unangenehm seyn wird, komme ich auf die Podelwitzer Kirche und seine Altargemälde zurück. Es ist unstreitig, daß diese Kirche, deren schönen Thurm noch überdies ein ganz harmonisches Glockengeläute verherrlicht, sehr alt ist und vor der Reformation dem catholischen Gottesdienst, von welchem noch mehrere Alterthümer in der Kirche zeugen, bestimmt war. Schreiber dieses kann hierbei den Wunsch nicht unterdrücken, daß die Bilder des Altars, welche nach dem Urtheile mehrerer Kenner einen innern Werth haben, von einer geschickten Hand einmal gereinigt und aufgefrischt werden möchten. Vielleicht findet sich einmal in dem nahen Leipzig, das nicht müde wird, jedes Gute und Schöne zu befördern, ein oder mehrere Wohlthäter, die die arme Podelwitzer Kirche hterin unterstützen und diese alten Kunstwerke wieder in ihre vorige Schönheit darzustellen sich angelegen seyn lassen.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Fest.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 6ten: Correggio. Hr. Wallbach, vom K. K. Hoftheater zu Wien, Corregio, als Gast.

Anzeige. Da mit heutigem Concert der Beschluß der Gartenmusik für dieses Jahr bei mir gemacht werden soll, so bitte ich um noch recht zahlreichen Besuch. Zugleich bringe ich meinen geehrten Gönnern und Freunden für den mir zeither zu Theil gewordenen Zuspruch hierdurch meinen ergebensten Dank und empfehle mich Ihrem fernern schätzbaren Wohlwollen.

F. Riedel in Rudolphs Garten.

Anzeige. Ich empfang in Commission eine Partie ganz feine Schlesische Leinwand in halben Weben, und offerire solche zum Fabrikpreis.

Die verehrungswerthen Hausfrauen mache ich besonders auf diesen wirklich sehr billigen Artikel aufmerksam.

E. F. Wobring.

**Empfehlung.** Zu bevorstehender Michaelis-Messe empfehle ich mich bestens mit Vermietung von rosthärnen Matratzen und Federbetten, und bitte, die Bestellung darauf gefälligst bald zu machen.  
J. C. Schwarz (Brühl Nr. 518, an der Nicolaisstraße.)

**Verkauf.** Wegen Veränderung des Gartens sollen billig verkauft werden 60 Stück vorjährige treibende Centifolien-Rosenstöcke, Pellarionien, Passionsblumen in Töpfen, Buchsbaum der Korb 8 Gr.; weiße Lilienzwiebeln, das Stück 3 Pf.; Taufenschönchen, das Dhd. 6 Pf., und 400 Stück Blumentöpfe; auf dem Kauz Nr. 868, bei dem Gärtner daselbst.

**Verkauf.** Eine schöne Violine mit Bogen in Futteral und eine gute Flöte, sind billig zu verkaufen in Auerbachs Hofe bei R. Duandt.

**Verkauf.** Zwei Wiener Fortepiano's in Flügelform und 2 dergleichen in Tafelform, auch 2 Harfen und 2 Gitarren, habe ich in Commission erhalten, und kann solche sehr billig verkaufen. Neuerlich bin ich wieder mit romanischen Violin-, Gitarren-, Harfen- und Cello-Saiten bester Qualität sortirt, so wie mit Ungarischen und Deutschen, welche im Ganzen und Einzelnen billig verkauft werden, bei  
Carl August Klemm.

**Verkauf.** Ein in gutem Stande befindlicher großer Blechofen mit Doppelröhre, steht Veränderung wegen zu verkaufen, auf dem Neuen Kirchhofe Nr. 298, im Hofe, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist ein schöner, starker, Englischer Wasserhund, zu einem billigen Preis, bei Kunzsch in den Straßenhäusern Nr. 28.

### Die Leinwand - Handlung von G. L. Mertens,

Petersstraße Nr. 73,

empfang eine Partie wollene Stubendecken, sehr dauerhafte Waare, und verkauft solche für 8 Gr. die Elle.

**Auszuleihen.** Gegen hypothekarische Sicherheit sollen Gelder ausgeliehen werden. Das Nähere durch  
C. F. Wobring.

Zu kaufen gesucht wird ein eiserner Ofenkasten mittler Größe; wer einen solchen nachweisen kann, beliebe es auf dem Kauz Nr. 875, parterre, anzuzeigen.

Gesucht wird zu Ostern 1827 in der Hainstraße, nahe am Markt, eine erste Etage von circa 3 Stuben vorn und 1 bis 2 Stuben im Hof heraus; so wie ein kleineres Logis von circa 3 Stuben in einer 3ten oder 4ten Etage, nahe an dem Ranstädter Thore. Gefällige Anzeigen beliebe man schriftlich in der Expedition dieses Blattes unter der Adresse A. Z. abzugeben.

Gesucht. In der Grimmaschen Gasse oder Petersstraße wird für einen Herrn von der Handlung zu nächste Michaelis eine Stube mit Schlafkammer zu miethen gesucht. Das Nähere im  
Local-Comptoir, am Fleischerplatz Nr. 988.

Gesucht. Zwei große Niederlagen werden in der Stadt baldigst zu miethen gesucht; durch P. G. Wurster im schwarzen Bret.

Gesuch. Ein junger Mensch sucht als Marqueur, Bedienter, Laufbursche oder auf ähnliche Art ein Unterkommen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Vermietung. Ein schönes Mittelgewölbe nebst heller Schreibstube, mit der Aussicht auf die Straße, ist zu vermieten, und kann allenfalls noch vor Michaelis übergeben werden. Da es im Thomaskäfigchen, vom Markte herein, rechts das erste Gewölbe ist, so ist es wegen seiner vortheilhaften Lage für jedes Handlungsgeschäft gut geeignet. Das Nähere erfährt man bei Abraham Kämpfer im Thomaskäfigchen.

**Vermiethung.** Verhältnisse wegen ist noch zu Michaelis ein kleines, aber sehr freundlich, neu eingerichtetes Familien-Logis zu vermieten. Auskunft ertheilt die Commissions- und Versorgungsanstalt von Herrn C. L. Blatspiel, Burgstraße Nr. 90.

\* \* Für bevorstehende Michaelis zu beziehen, kann noch verschiedene große und kleine Logis, Gewölbe, Niederlagen, Stallung, Hausstände, für Einheimische und Messfremde, nachweisen die Commissionsanstalt in Nr. 90, von C. L. Blatspiel.

Zu vermieten sind zwei Familien-Logis nebst Zubehör in Nr. 275 auf dem Neuen Kirchhofe. Nähere Auskunft erhält man daselbst in der 2ten Etage, früh von 8 — 11 Uhr.

Zu vermieten sind zwei Stuben vorn heraus, auf der Quergasse 1214, und daselbst 2 Treppen hoch links zu erfragen.

**Verloren.** Der ehrliche Finder eines am 4. d. M. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr vom Halleschen Thore bis ans Zuchthaus und von da zurück bis auf den Brühl verlorenen, von Perlen gestrickten, mit Tabak gefüllten Beutels, erhält bei dessen Zurückgabe in Nr. 424 auf dem Brühl, 4 Treppen, eine der Sache angemessene Belohnung.

### Thorzettel vom 5. September.

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	Fr. Hdlgsreis. Stolle, von Würzburg, in Stadt Hamburg	8
	Gestern Abend.		Die Stollberger fahrende Post	10
Die Bauhner reitende Post			<b>Vormittag.</b>	
	Vormittag.		Fr. Geh. Rath v. Willig, von Riga, im Hotel de Russie	10
Die Breslauer reitende Post			Fr. Geh. Domainen-Rath v. Frißsch, aus Gloggen, v. Raumburg, im Hot. de Bav.	11
Fr. Syndicus Gesterding, aus Greifswalde, von Dresden, im Hotel de Saxe			Die Hamburger reitende Post	12
	Nachmittag.		<b>Nachmittag.</b>	
Fr. Direct. Schnorr, v. hier, v. Dresden zurück			Fr. Maj. v. Kurz, in R. Pr. D., v. Mannheim, im Birnbaum	2
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	Fr. Decon.-Amtm. Hilbebrand, von Querfurt, im g. Adler	3
	Gestern Abend.		Demois. Sonntag, Hof- u. Kammerfängerin, aus Berlin, von Paris, pass. durch	4
Fr. Kfm. Albrecht, a. Halle, unbest.			<b>Petersthor.</b>	
Fr. Justiz-Commiff. Gulde, aus Halle, im Hotel de Saxe				<b>U.</b>
Fr. Handlungsdienner Brünny, aus Bremen, im Krauch				<b>Nachmittag.</b>
Auf der Berliner Post: Fr. Kolleg.-Registr. v. Teubern, a. Witebsk, pass. durch			Fr. v. Frisch, aus Mecklenburg, von Gera, im Hotel de Baviere	4
	Vormittag.		<b>Hospital Thor.</b>	
Die Magdeburger fahrende Post				<b>U.</b>
Auf der Landsberger Post: Fr. Kfm. Brückner, a. Magdeburg, pass. durch				<b>Vormittag.</b>
Fr. Kaufm. Gautier, von hier, von Pyrmont zurück			Die Annaberger fahrende Post	7
	Nachmittag.		Die Kreiberger reitende Post	7
Auf der Berliner Gilpost: Fr. D. Reinwald, von Berlin, pass. durch, u. Dlle. Heind, v. hier, von Berlin zurück			Auf der Nürnberger Diligence: Fr. Partikulier Deswald, a. Berlin, u. Fr. Fabr. Brendel, aus Altenburg, in St. Berlin	9
Auf der Braunschweiger Gilpost: Fr. Landrath von Dietrichs, v. Aschersleben, im Hot. de Saxe, u. Kaufm. Meyer, von hier, von Braunschweig zurück			Die Nürnberger reitende Post	12
<b>Ranstädter Thor.</b>		<b>U.</b>	<b>Nachmittag.</b>	
	Gestern Abend.		Fr. Bar. v. Rönne, aus Paris, von Altenburg, im Hotel de Russie	4
Fr. D. Müglich, v. Jena, b. Prof. Otto				